

## Editorial

Hallo, liebe Leser!

Der letzte Wadenbeißer hat bei einigen Gruppen viel Aufsehen erregt, insbesondere die Gruppe Social Work hat sich mit Anti-ADF- und Anti-AStA-Propaganda hervorgetan. Auch andere Gruppen meinen jetzt – kurz vor den Wahlen – Unwahrheiten verbreiten zu müssen, in der Hoffnung den Wähler auf die eigene Seite zu ziehen. Wir von der ADF verurteilen dieses kurzfristige, rein auf die Wahlen ausgerichtete Schaffen. Aus diesem Grund haben wir in dieser Ausgabe einiges richtig zu stellen.

Darüber hinaus gibt es diesmal als Hintergrundartikel eine ausführliche Darstellung der Organisation der studentischen Selbstverwaltung an unserer Universität.

Ralf Mayrhofer

## AUS DEM INHALT

### Das falsche Spiel der Jusos

Über den moralischen Verfall bei den Mochtegen-Saubermännern der Göttinger Hochschulpolitik.

Seite 2

### Richtigstellung

zur „Rückhaltlosen Aufklärung“

Seite 2

### Die Organisation der studentischen Selbstverwaltung

Seite 3

# SOWO – DIE WAHRE GESCHICHTE

von Nikolaus Rieskamp & Ralf Mayrhofer

Viele kennen ihn oder haben ihn zumindest schon einmal gesehen: Wolfgang Wendel. Er ist einer der am längsten eingeschriebenen Studenten an unser Uni und hat die magische Marke von 50 Semestern bereits vor einigen Jahren souverän getoppt. Überdies ist er als DAS Mitglied der Gruppe "Social Work" bekannt, die bereits in den 70er Jahren gegründet wurde, um Studierenden bei Problemen zu helfen (oder Probleme zu schaffen?).

In den 80er Jahren hat Social Work dann Räume als Untermieter des AStAs im AStA-Gebäude zugewiesen bekommen, doch dies erwies sich als folgenschwerer Fehler. Die Räume verwahrlosten zusehens. Es wurden z.B. ohne Baugenehmigung bauliche Veränderungen vorgenommen und Zwischendecken eingezogen; der hygienische Zustand war katastrophal – zeitweise übernachteten sogar Personen in den Räumen.

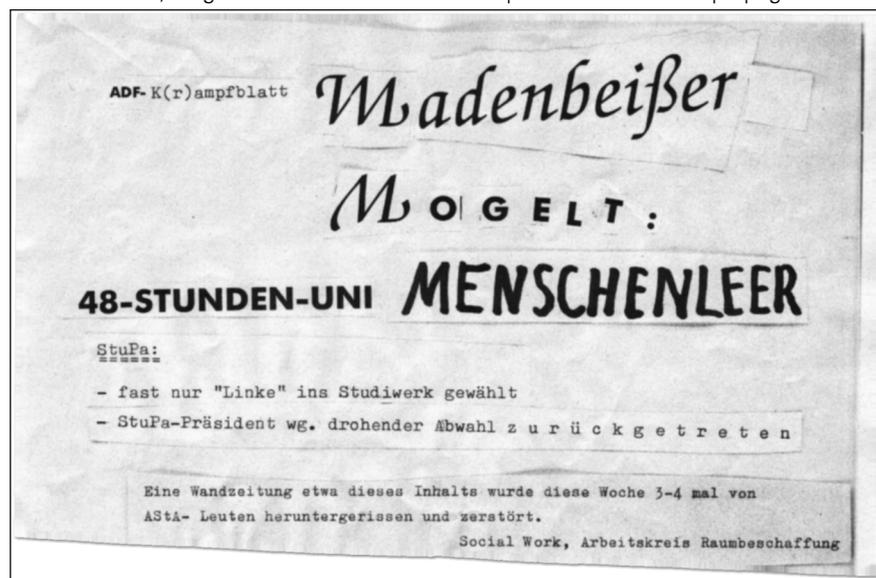
Eine wie auch immer geartete Arbeit der Gruppe Social Work war nur schwer zu erkennen, vielmehr wurden die Räume für Kaffeekränzchen und linksradikale Propagandaproduktionen missbraucht. So wurde bereits im Wahlkampf 1997 von der Gruppe Social Work, nach außen sich als nicht politisch ausgerichtet bezeichnend, dauerhaft gegen den damaligen ADF-geführten AStA polemisiert. Der diesjährige AStA zog endlich Konsequenzen, da dringend Räumlichkeiten für andere Gruppen, wie z.B. Fachschaftsvertretungen und den Deutschlehrer (AStA-Deutschkurse) benötigt wurden.

Um eine Räumung der von der Gruppe Social Work besetzten Räume durch die Universitätsverwaltung demokratisch absichern zu lassen, wurde das StuPa um ein

Votum dazu gebeten. Dieses fasste daraufhin einen entsprechenden Beschluss, in dem alle AStA-tragenden Gruppen zustimmten. Entgegen der Behauptungen von SoWo gab es im Stupa lediglich drei Gegenstimmen. Daraufhin wurde die Gruppe Social Work mehrfach unter Setzung einer angemessenen Frist schriftlich dazu aufgefordert, die Räume zu verlassen. Als diese der Aufforderung nicht nachkam, wurden die Räume im Juni von der Universitätsverwaltung geöffnet und geräumt.

Zurzeit hat sich SoWo im Cafe Kollabs, einem Treffpunkt linksradikaler Gruppen im Oeconomicum, eingenistet und ist dort eif-

rig mit der Produktion von Anti-AStA-Pamphleten beschäftigt (siehe Abbildung), die er zum Leidwesen aller im Zentralmensabereich verteilt. Die ADF konnte bereits letzte Woche beim Studentenwerk ein Aufhänge- und Verteilverbot für SoWo erwirken, da sich die Vertreter die Genehmigung mit der Aussage erschlichen hatten, dass sie "zum AStA gehören". Social Work ist aber keine hochschulpolitische Gruppe, somit auch nicht verteilberechtigt für den Bereich der Mensen. Nach diesen Flugblättern sollte auch den allerletzten Leuten klar geworden sein, was durch den SoWo-Vertreter bezweckt wird, nämlich dumpfe linksradikale Wahlpropaganda. ♦



Dieses an Dilettantismus kaum zu überbietende und sachlich völlig falsche Flugblatt hat SoWo letzte Woche am Ausgang zur Zentralmensa verteilt – nachdem ihm das Studentenwerk das Aufhängen seines Hetzplakates mit gleichem Inhalt untersagt hatte.

# JUSOS WORTBRÜCHIG – UND WIEDER MIT DER ANTIFA IM BOOT

von Torsten Scharf

Während der letzten Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) am Mittwoch dem 6. Dezember wurden unter anderem die künftigen studentischen Vertreter in das Studentenwerk (Vorstand und Stiftungsrat) gewählt. Zuvor hatten sich die großen AStA-tragenden Listen (ADF und RCDS) mit der Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG) verständigt, diese Vertreter gemeinsam zu wählen. So sollte ein Mitglied der Juso-HSG, welches schon seit längerem dort tätig ist, im Amt verbleiben und je ein neues Mitglied aus den Gruppen ADF und RCDS in den Vorstand des Studentenwerkes gewählt werden. Eine alte ADF-Forderung sollte nun endlich eingelöst werden, die jeweilige Opposition an den verschiedenen Gremien zu beteiligen, um so eine gewisse Konstanz gegenüber dem Vorjahr zu halten und dadurch die studentische Position zu stärken. Die Mitgliederversammlung der Jusos beschloß dieses noch knapp eine Woche vor der Sitzung des Studierendenparlaments. Die jeweiligen Vertreter gaben sich die Hand. Sollte es endlich gelungen sein, die Lager im StuPa zum Wohle der Studierenden aufzulockern? Am Dienstag – also einen Tag vor der fraglichen Sitzung – wurde dann ein Vertreter der Jusos zur Grünen Hochschulgruppe (GHG) zitiert, und auf der am nächsten Tag folgenden StuPa-Sitzung beschlossen die anwesen-

den Parlamentarier der Juso-HSG dann den Wortbruch. Vorher war man sich sicher, dass sich wohl ein Mitglied aus den AStA-tragenden Gruppen fände, welches dann eine Mehrheit aus Antifalisten (AL) bis zu den Jusos sichern würde – was dann auch bei den meisten Wahlgängen der Fall war. Was bleibt als Fazit? Die Jusos werden nach den Wahlen, wenn sie die Möglichkeit haben,

wieder mit allen linken Gruppen (einschließlich der undemokratischen Antifa) zusammenarbeiten. Führende Gruppenvertreter sprechen ja auch schon offen davon. Was vielleicht noch schlimmer ist: Die Jusos sind entgegen Absprachen ("in die Hand") wieder einmal umgefallen und halten ihr Wort nicht. Wie soll auf diese Weise konstruktive parlamentarische Arbeit möglich sein? ♦



„Soll's was für den politischen Gegner sein, oder mehr für den Eigenbedarf?“

## VON MIESEM POLITIKVERSTÄNDNIS ZWEITWOHNSITZ- STEUER: GESPART

„RÜCKHALTLOSE AUFKLÄRUNG“ ENTPUPPT SICH ALS „UNWAHRE DREISTIGKEIT“

von Torsten Scharf

Kürzlich erschien, wie immer im Wahlkampf, eine Zeitung und erlaubte sich Unglaubliches: Unter grober Missachtung der journalistischen Sorgfaltspflichten, wurde ein Interview mit dem geschasten ehemaligen AStA-Vorsitzenden herausgebracht. Dieser Eigendarsteller will mit völlig aus der Luft gegriffenen Vorwürfen Personen und Gruppen schädigen – dazu ist ihm und wohl auch der herausgebenden Gruppe alles recht. Hierzu einige Fakten: (1) Der ehemalige AStA-Vorsitzende war es, der den AStA-Drucker Jacyk – welcher Schwerbehinderter ist – entlassen wollte; und das ohne Abfindung und ohne Überleitung in die Erwerbsunfähigkeit, nur um Gelder einzusparen. (2) Alle Fraktionen im StuPa lehnen mit Ausnahme einer unbedeutenden Minderheit Studiengebühren ab. (3) Kein Mitglied des RCDS, so auch nicht der Vorsitzende, haben jemanden auf der letzten StuPa-Sitzung tätlich angegriffen. (4) Der

ehemalige AStA-Vorsitzende ist nicht wegen politischer Gründe ausgeschieden. Er wurde vielmehr wegen seiner Unfähigkeit, einen AStA als Vorsitzender zu lenken und zusammenzuhalten, ausgetauscht. (5) Das Thema Finanzierung der Deutschkurse war entgegen der Darstellung schon längst abgehakt, da der Haushalt bereits zweieinhalb Monate früher – und damit auch die Finanzierung der Deutschkurse – im Studierendenparlament verabschiedet wurde. (6) Es wurden bislang keine Anzeigen gegen den ehemaligen AStA-Vorsitzenden gestellt – auch wenn dies möglich ist. Vielmehr ist er Zeuge in einem Ermittlungsverfahren aufgrund der Anschläge auf den AStA, wie viele andere auch. Vielleicht sollten sich die Gruppen mal fragen lassen, warum sie so etwas abdrucken; vielleicht sollten alle doch den politischen Stil wahren. Sachliche Argumente sollten den Wahlkampf bestimmen. ♦

von Ralf Mayrhofer

Einige Jahre ist es nun schon her, als die Stadt Göttingen die Zweitwohnsitzsteuer eingeführt hat, um die Studierenden dazu zu bewegen, sich hier mit ihrem Erstwohnsitz anzumelden. Die Mittelzuweisungen von Bund und Land hängen nämlich von der Anzahl der Erstwohnsitzler ab. Aber während andere Städte, wie z.B. Leipzig oder Magdeburg, die Studierenden mit Geschenkkörben oder Geld für ihre Anmeldung als "Erstwohnsitzbürger" belohnen, greift Göttingen zum Abgabenzwang: Wer seine Unterkunft hier als Zweitwohnsitz meldet (dies betrifft allerdings nur Wohnungen mit eigenem Bad und Küche / Kochnische), muss eine Kaltmiete pro Jahr an die Stadt abführen. Allerdings eben nicht grundsätzlich, denn wer als Hauptwohnsitz bei seinen Eltern gemeldet ist und dort nur ein Zimmer bewohnt, muss nicht zahlen; eine formlose, schriftliche Erklärung der Eltern reicht aus. – Leider verschweigt die Stadt diesen Umstand auf ihren Anmeldeformularen. ♦

# DIE ORGANISATION DER STUDENTISCHEN SELBSTVERWALTUNG AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

## WAS STUPA, AStA, FSP, FSR UND FSRV EIGENTLICH BEDEUTEN

von Ralf Mayrhofer

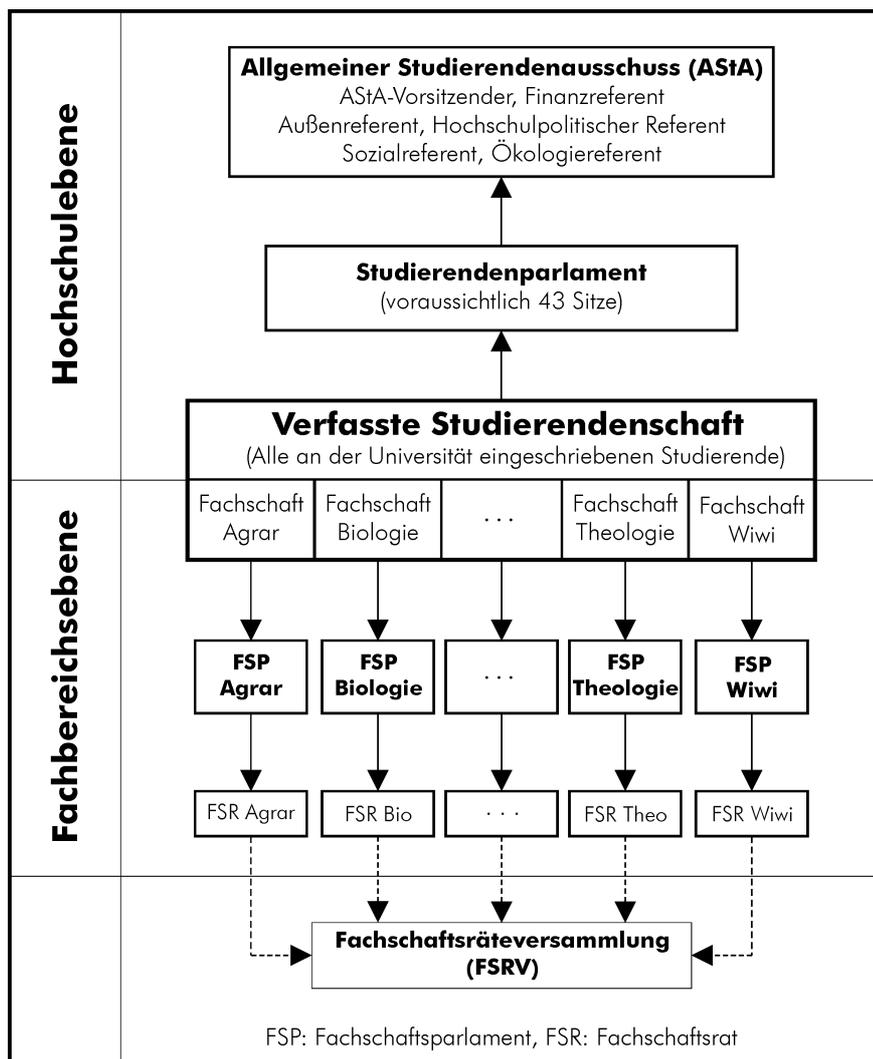
Vom 16.–19. Januar kann wie jedes Jahr an unserer Uni gewählt werden. Zum einen steht die Neubildung des Studierendenparlaments (StuPa) und der Fachschaftsparlamente als Organe der studentischen Selbstverwaltung an und zum anderen werden die studentischen Vertreter in die beiden Kollegialorgane Senat und Konzil sowie die jeweiligen Fakultätsräte gewählt. Der vorliegende Artikel beschäftigt sich ausführlich mit den Organen der studentischen Selbstverwaltung (StuPa, AStA, FSP, FSR, FSRV); die Aufgaben von Senat, Konzil und den Fakultätsräten werden wir im nächsten Wadenbeißer (Anfang Januar nächsten Jahres) berichten.

### DAS GRUNDPRINZIP

Seit ungefähr 70 Jahren gibt es sie: die "Verfasste Studierendenschaft" (VS) als Menge aller an der Universität immatrikulierten Studierenden. Im Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) wird der Verfassten Studierendenschaft das Recht auf Selbstverwaltung eingeräumt und für diesen Zweck wurden als Organe das Studierendenparlament (StuPa) und der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) geschaffen. Auf der anderen Seite sind die Fachschaften zu nennen, die sich aus allen an einer bestimmten Fakultät eingeschriebenen Studierenden zusammensetzen. Auch den Fachschaften wird das Recht auf Selbstverwaltung eingeräumt und so gibt es analog zur Hochschulebene für jede Fakultät ein Fachschaftsparlament (FSP) und einen Fachschaftsrat (FSR).

### DIE UNI-WAHLEN

Jährlich im Januar haben alle Studierende die Möglichkeit, wählen zu gehen, und jeder hat u.a. für die Wahl zum StuPa und zum FSP je eine Stimme. Auf dem Wahlzettel finden sich immer eine Unmenge an Namen, die in verschiedenen "Listen" organisiert sind. Die ADF ist z.B. ein solche Liste. Nach der Wahl werden die Stimmen aller auf einer Liste stehenden Personen zusammengezählt und die Anzahl der Sitze der Liste im Parlament nach einer speziellen Berechnungsmethode (D'Hondtsches Auswahlverfahren) bestimmt. Den ersten dieser Sitze erhält der Kandidat, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte, den zweiten Sitz der mit den zweitmeisten Stimmen usw. – bis alle Sitze vergeben sind. Der Listenplatz ist nur dann von Belang, wenn zwei Kandidaten gleich viele Stimmen bekommen haben.



### DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) wird im nächsten Jahr wahrscheinlich 43 Sitze haben. Es hat die Aufgabe, die Referenten des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) zu wählen und am Ende des Jahres die studentischen Vertreter in den Vorstand sowie in den Stiftungsrat des Studentenwerkes zu entsenden (siehe Wadenbeißer 26). Überdies wird hier über die Verwendung der studentischen Gelder (rund 800.000,- DM) entschieden, die größtenteils aus den Semesterbeiträgen aller Studierenden stammen. Das StuPa tagt ungefähr einmal im Monat in einem Hörsaal des ZHG. Die Sitzungen sind hochschulöffentlich, d.h. jeder kann dort vorbeischaun und sich die Berichte aus dem AStA anhören, die Diskussionen zwischen der Opposition und den AStA-tragenden Gruppen verfolgen und sich an aktuellen hochschulpolitischen Debatten beteiligen. Besonders interessant ist die konstituierende Sitzung, die üblicherweise im Februar nach den Wahlen stattfindet und in deren Verlauf u.a. der StuPa-Präsident und die AStA-Referenten gewählt werden.

### DER ALLGEMEINE STUDIERENDENAUSSCHUSS (AStA)

Der jährlich vom Studierendenparlament gewählte AStA gliedert sich in verschiedene Referate; dazu zählen der Vorsitz, das Finanzreferat, das Hochschulpolitische Referat, das Sozialreferat und das Ökologiereferat. Neben den ge-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

Fortsetzung von S. 3: **Stud. Selbstverw.** wählten Referenten beschäftigt der AStA auch einige Sachbearbeiter, die die Referenten bei ihrer Arbeit unterstützen sollen. Der AStA tagt einmal pro Woche im AStA-Sitzungsraum (Goßlerstr. 13a, 1. Stock) ebenfalls hochschulöffentlich. Er vertritt alle Studierenden gegenüber der Universität, der Stadt, dem Land und anderen politischen Gremien. Darüber hinaus bietet der jetzige, nicht linke AStA Beratungsleistungen, wie die Sozialberatung und die Rechtsberatung, kostenlos für Studierende an und gibt regelmäßig ebenfalls kostenlose Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen heraus (Mietrechtsinfo, BAföG-Info, Stipendieninfo etc.).

#### DAS FACHSCHAFTSPARLAMENT

Alle Studierenden einer Fakultät bilden eine Fachschaft und als solche wählen sie das Fachschaftsparlament (FSP). Die Größe des FSP hängt von der Studierendenzahl an der entsprechenden Fakultät ab. Das FSP wählt den Fachschaftsrat, kontrolliert diesen während seiner Amtsperiode und entlastet ihn. Überdies entscheidet das Fachschaftsparlament über den Haushalt, welcher der Fachschaft vom AStA satzungsgemäß zugewiesen wird.

#### DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat besteht mindestens aus dem Fachschaftssprecher und dem Finanzreferenten. Dem FSP bleibt es überlassen, weitere Referenten in den FSR zu bestellen. Üblich sind z.B. oft ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit oder ein Außenreferent. Der FSR vertritt die Studierenden der Fakultät gegenüber dieser. Überdies berät der FSR Studierende bei fachbereichsspezifischen Fragen und gibt Informationsmaterial heraus.

#### DIE FACHSCHAFTSRÄTEVERSAMMLUNG (FSRV)

Die Fachschaftsrateversammlung bildet sich aus Vertretern aller Fakultäten, die von den entsprechenden Fachschaftsräten entsandt werden. Sie dient der Koordination der Fachschaftsarbeit und soll in gewisser Weise das Studierendenparlament in einigen Entscheidungen kontrollieren; so muss die FSRV u.a. zum vom StuPa zu beschliessenden Haushalt gehört werden.

#### DER FACHGRUPPENSPRECHER (FGS)

Unterscheiden sich an einer Fakultät die angebotenen Studiengänge im Wesentlichen, so hat das Fachschaftsparlament die Möglichkeit, verschiedene Fachgruppen ein-

zurichten. Eine Fachgruppe ist dann die Menge aller in einem solchen Studiengang eingeschriebenen Studierenden. Der Fachgruppensprecher, der von den Studierenden der Fachgruppe in direkter Personewahl gewählt wird, vertritt die Interessen der Fachgruppe im FSP und anderen Gremien (u.a. hat er ein Anhörungsrecht in der FSRV). Er verwaltet überdies das Geld, welches jeder Fachgruppe zusteht.

So, wir hoffen, dass ihr nun zumindest einen kleinen Überblick über die wichtigsten studentischen Gremien gewonnen habt. Die ADF tritt im übrigen nur auf Hochschulebene – also Studierendenparlament, Senat und Konzil – zu den Wahlen an. Auf Fachbereichsebene arbeiten wir an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eng mit der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW), am Fachbereich Jura mit der Demokratischen Aktion Fachschaft (DAF) und an der medizinischen Fakultät mit den Unabhängigen Medizinern (UM'er) zusammen. Überdies hat die ADF auch viele Mitglieder aus den meisten anderen Fachbereichen, die allerdings größtenteils nicht auf Fachbereichsebene antreten, da der Ansatz der Hochschulpolitik viel Allgemeinpolitischer ist als der der Fachschaftsebene. ♦

## L e s e r b r i e f e



#### LESERBRIEFE ERWÜNSCHT,

so kann man es kurz und knapp formulieren. Falls ihr Anregungen oder Verbesserungsvorschläge habt, eure Meinung zu einem Artikel oder einem Thema äußern möchtet oder bei uns mitmachen wollt, dann schreibt doch einfach eine E-Mail an uns ([adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)). Auch Anregungen für neue Themen und neueste Informationen aus den Fachbereichen sind herzlich willkommen.

#### ANZEIGE

# MONASTIRAKI

## DAS GRIECHISCHE RESTAURANT IN GÖTTINGEN

**ROTE STRASSE 8  
TEL.: 0551 / 46345**

**TÄGLICH 12-15 UHR  
UND 18-24 UHR  
GEÖFFNET**

#### IMPRESSUM

##### Artikel

Ralf Mayrhofer, Nikolaus Rieskamp,  
Torsten Scharf

##### Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer

##### V.i.S.d.P.

Torsten Scharf

##### Auflage

1.500 Stück

## ADF

#### Anmerkungen der Redaktion:

Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Wir bitten insbesondere diejenigen, die es nicht als Selbstverständlichkeit ansehen, dass unsere weiblichen Kommilitonen (= Kommilitoninnen) ebenfalls gemeint sind, um Verständnis.